

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
 Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
 Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen außerordentlichen Umständen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Verlagsanstalt) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Nachzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Angaben über die Abrechnung der Beiträge werden auf der letzten Seite mit 125 Pf. bezogen.
 Angerufen werden an den Verlagsanstalt die Späteren auswärts in die Geschäftsstelle zu schreiben.
 Jeder Anspruch auf Nachlieferung, wenn der Angerufenen durch diese Angelegenheiten entstehen, ist nur dann zu bejahen, wenn die Nachlieferung in Anspruch genommen wird.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 142

Freitag, den 10. Dezember 1920

19. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kleie = Verkauf.

Im Hofe des Bahnrestaurants zu Ottendorf, wird für Ottendorf-Moritzdorf und bei Herrn Gutsbesitzer und Gem. Akt. Stein, wird für Distrikt Gunnersdorf

Freitag, den 10. ds. Mts., vorm. 8 bis 12 Uhr
 Kleie abzugeben. Auf eine Wäschelbox kommen 15 Pfund Kleie zur Verteilung. 1 Pfund Kleie kostet 33 Pf.

Kleie, die innerhalb der angegebenen Zeit nicht abgeholt worden ist, wird anderweit vergeben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. Dezember 1920.

Der Gemeindevorstand.

Steinfahren.

Die Abfuhr von ca. 80 cbm. Kalkschlag vom Bahnhof Gunnersdorf nach der Adenburgerstraße soll an die Mindestbieten vergeben werden.

Angebote werden bis 17. ds. Mts. im Rathaus — Kasse — angenommen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Dezember 1920.

Der Gemeindevorstand.

Sammlung für Oberschlesien.

Der Tag der Abtötung darüber, ob die Provinz Oberschlesien mit Deutschland oder Polen vereinigt werden soll, rückt heran. Von größter Bedeutung ist diese Abstimmung für das ganze Deutsche Volk, da Deutschland ohne Oberschlesien, ohne seine Industriewerke, ohne seine Kohlenfelder und Wäldungen kaum zu leben vermag.

In weiten Schichten des Deutschen Volkes wird diese große Gefahr, die heute von polnischer Seite unserer schlesischen Provinz droht, noch nicht recht erkannt und gewürdigt. Stillelegung eines großen Teiles unserer Industrie infolge Kohlenmangels und bedeutende Zunahme der Arbeitslosigkeit würden die nächsten Folgen des Verlustes sein.

Pflicht eines jeden stimmberechtigten Deutschen ist es deshalb, am Tage der Abstimmung in Oberschlesien zu weilen. Um einem jeden die Erfüllung seiner vaterländischen Pflichten zu ermöglichen, bedarf es der Bereitstellung von Unterstutzungsmitteln, da sich der Aufenthalt auf etwa 10 Tage stellen wird.

Der Bezirk wird jedenfalls den Kreis Groß-Strelitz (Besitzungen des Herrn Grafen Brühl) durch Uebernahme der Patenschaft unterstützen.

Auch die hiesige Einwohnerschaft wird gebeten, diesem Bezirk durch Gergabe von Betten, Decken, Sch. und Wäsche, Schir und Geld nach Kräften beizustehen. Zuwendungen werden bis

14. Dezember 1920

arbeiten. Die geliehenen Gegenstände werden nach erfolgter Abstimmung zurückgegeben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. Dezember 1920.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 12. Dezember. von nachm. 1 Uhr an

Waldstreu

aus dem Pfarrholz am Wildzaunweg meistbietend gegen sofortige Barzahlung parzellenweise an Ort und Stelle veräußert werden. Treffpunkt am Wildzaunweg.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Dezember 1920.

Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand beabsichtigt, das anstehende Holz am Wildzaunweg in 6 Parzellen parzellenweise gegen Sachbeschau abzugeben.

Schriftliche Angebote sind bis zum

20. Dezember

erschlossen an Herrn Hausdorf abzugeben. Bedingungen sind ebenda zu erfahren. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Dezember 1920.

Der Kirchenvorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Dezember 1920

— Auf die Sonnabend und Sonntag im Gasthof Gunnersdorf stattfindende Geflügelausstellung des hiesigen Geflügelzüchtervereins weisen wir besonders daraufhin. Erfreulicherweise sind die Anmeldungen so zahlreich eingegangen, daß der Fährer fast 300 Nummern aufweist. Darunter sind allein 9 Sammelklassen Hühner vorhanden. Auch seltene Rassen wie Bergische Kräher, Silberlack, Brahmas und andere gute Arten sind vertreten. Ebenfalls sind gute und schöne Hähne in Tauben vorhanden. Sodas ein Besuch der Ausstellung nur zu empfehlen ist.

— In der letzten Sitzung des Ortsvereins hielt Herr Dr. Stolzenburg in anschaulicher Weise einen Vortrag über die Geschlechtskrankheiten. An der Hand von Bildern und durch genaue Beschreibung der einzelnen Krankheitserscheinungen legte er dar wie überaus fürchtbar und gefährlich diese Art Krankheiten sind. Tröstlich und beherzigenswert ist nur, daß bei rechtzeitiger Hilfe durch den Arzt Hebung möglich ist. Wünschenwert aber ist, daß jeder junge Mann und jede junge Frau vor Eintritt in die Ehe sich vergewissert durch gründliche ärztliche Untersuchung, ob sie gesund sind, um jede Ansteckung von vornherein zu vermeiden. Die Versammlung sprach sich einmütig dahin aus, den Vortrag auch öffentlich durch Herrn Dr. Stolzenburg halten zu lassen. Sodann wird der Vorstand durch zwei Herren aus Gunnersdorf ergänzt. Für den Diakonienausschuß dem der jeweilige Vorsitzende des Ortsvereins angehört, wird sein neues Mitglied als Beisitzer gewählt, da sehr viele Mitglieder des Ortsvereins, wie auch der Vorsitzende, den Ausschuß schon angehören. Auch dieses Jahr soll die Möglichkeit gegeben werden, die Jahresrückwünsche abzulösen, dafür wird mindestens ein Beitrag von 3 Mark für die Gemeindefiskalisation erhoben. Ende Februar soll im Hof ein öffentliches Bergnügen abgehalten werden, um durch die da eingehenden Geldmittel dem Verein seine der Allgemeinheit zu Gute kommenden Bestrebungen weiter zu ermöglichen. Zum Besen der Nobel- und Eisbahn soll ein Kinderkonzert angeregt werden. Für die Gemeinde Ottendorf wird ein Beitrag als Einzugsgebote bewilligt.

— Sitzung des Gemeindefiskalationsausschusses. Die Diakonienamt hat wegen ihrer wirtschaftlichen Notlage auf Anregung des Ministeriums des Innern für Ueberlassung der Gemeindefiskalisation jährlich für 1920 2000 Mark, für 1921 2665 Mark gefordert. Da man die Notwendigkeit der Erhöhung anerkennt, beschließt man den erhöhten Betrag zu bewilligen und die politischen Gemeinden mit zur Deckung des Geldbedarfes heranzuziehen. Außerdem wird das Tagelohn der Schwester erhöht. Zur Deckung der erhöhten Ankosten beschließt man erner Gebühren für die Benutzung der Gerätschaften zu erheben, usw. je nach Größe 1, 2, 3 Mark wöchentlich. Auch sollen die, welche die Pflege der Schwester in Anspruch nehmen und ihrem Einkommen nach dazu in der Lage sind, in Einverständnis mit dem Gemeindevorstand um freiwillige Beiträge ersucht werden. Der Ausschuß glaubt, daß sich jeder der irgendwie in der Lage ist, gern dieser Pflicht der Dankbarkeit unterzieht. Auch sonst werden Spenden für die Gemeindefiskalisation gern angenommen, um ihr dadurch einen weiteren Ausbau zu ermöglichen.

— Weihnachtspaketvertrieb. Bei den zum Teil noch bestehenden Betriebschwierigkeiten muß wieder zur Bewältigung des Weihnachtspaketvertriehs für kurze Zeit eine Beschränkung der Wertpaketbeförderung eintreten. Für die Zeit vom 13. bis einschließlich 24. Dezember werden deshalb die Postanstalten zur Beförderung unter Wertangabe von mehr als 500 Mark von Privatpersonen nur solche Pakete annehmen, die — abgesehen von den Inhalt betreffenden Mitteilungen — ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gereinigte Gegenstände enthalten. Wertpakete von mehr als 500 Mark mit anderem Inhalt müssen während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter der höheren Wertangabe ausgeschlossen werden. Die Sperrzeit erstreckt sich nur auf Wertpakete bis 500 Mark sowie auf Eisenbindungen und dringende Pakete. Die glatte Abwicklung des Weihnachtspaketvertriehs kann durch Beachtung nachstehender Punkte wesentlich erleichtert werden. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar anzubringen; der Name des Bestimmungsorts unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig anzugeben; die Weihnachtspakete sind möglichst frühzeitig aufzusenden. Auf

die Beachtung der Vorschriften, auf dem Paket den Namen und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben und in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen, wird besonders hingewiesen.

— Fleischversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlic der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 6. bis 14. Dezember 1920 erhalten auf die Fleischbezugskarte, Abschnitt 10 Personen über 6 Jahre 125 gr Corned beef für 2,50 Mark, Personen unter 6 Jahren 65 gr Corned beef für 1,25 Mark.

— Das neue sächsische Ministerium wird sich nach der Einigung der beiden sozialistischen Parteien wie folgt zusammensetzen: Bud., Ministerpräsident, Bismark, Minister des Innern, Fleischer, Kultusminister, Fiedel, Arbeitsminister, Schwarz, Wirtschaftsminister, Harmsch, Justizminister. Die Befestigung des Finanzministerium erfolgt durch einen Rechtssozialisten. Es steht aber noch nicht fest, ob der bisherige Arbeitsminister Heldt für diesen Posten in Frage kommt.

Dresden. Gesperrte Straßen für Radfahrer. Die von den Radfahrverbänden erbetene Konferenz mit dem Delegierten für Verkehrsfragen im hiesigen Polizeipräsidium fand gestern mittag statt. Oberregierungsrat von der Planitz empfing die Verbandsvertreter und gab den Bescheid, daß die Abschaffung der Radfahrkarte nur vom Ministerium des Innern ausgeben könne und erbat sich anschließend die Wünsche der Verbände zwecks Freigabe der in der inneren Stadt gesperrten Straßen. Herr G. Luge (Union) verwies im besonderen auf die Freigabe der Straßen in Berlin und übergab einen demgemäßen Erlaß des Berliner Polizeipräsidiums. Eine Eingabe der hiesigen Geschäftsleute mit Unterschriften der an den gesperrten Straßen liegenden größeren Firmen überreichte Herr Sabeling und legte dabei dar, daß gerade auch die Firmen für ihre Böden und ihre Angestellten zu Rad die Freigabe der Straßen und ebenso die Abschaffung der Radfahrkarte sehr begrüßen würde. Nach weiteren Ausführungen der Vertreter des A. R. B. und des B. D. R. gab Herr v. d. Planitz für das Polizeipräsidium eine ablehnende Erklärung für die gestellten Forderungen ab. Der Antrag des Herrn Faust (B. D. R.), doch mit einem vierteljähr probeweiser Aufhebung den Versuch zu machen, ob der Radfahrer den Verkehr löse oder nicht, wurde von seiten der Polizei entgegengenommen.

Bauken. Wegen verfluchten Mord und Strafraub hatten sich der 19 jährige Willi Zeibe aus Wilschdorf und sein 19 jähriger Betteer Max Brate ebenfalls von dort vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Sie hatten den Pferdehändler Nieschan aus Cosel auf der Straße nach Dextrand beraubt wollen und zu diesem Zwecke aus dem Revolver dreimal auf ihn geschossen, wodurch Nieschan eine fast blutende Kopfwunde erhielt. Ein weiterer Schuß traf den Ueberfallenen an die Stirn. Hierauf raubten sie ihm seine Handtasche. Zeibe wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Brate zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Friedersdorf. Die dem Mühlenbesitzer Ziller hier in der Nacht zum 24. November gestohlenen Pferde mit Wagen sind hinter Rosen bei Berlin wiedererlangt und vom Bestohlenen dort abgeholt worden. Dortigen Einwohnern ist das Nachts fahrende Geschirr verdächtig vorgekommen und vor ihnen verfolgt worden. Zwei auf dem Wagen befindliche Personen haben dann das Geschirr im Stich gelassen, die Flucht ergriffen und sind unbekannt entkommen.

Leipzig. In der Nacht zum Dienstag entstand Eisenstraße 9 in dem im Hofe gelegenen Fabrikgrundstück Feuer, das vermutlich in Kellerkesselhof entstanden war und durch einen Schacht sofort nach dem Dachkesselhof hinaufging. Es fand in den einzelnen Stockwerken gelegenen Tischlerbuchdrucker- und sonstigen Werkstätten reichliche Nahrung. Der Dachstuhl des Mittelgebäudes und ein Teil der darunter liegenden Geschosse verbrannten vollständig. Drei Beschütze der Feuerwehr griffen sofort von der Eisenstraße und ein Zug von der Bayerischen Straße vom Dache der Volkshöhne aus an. Mit eis. Rohren war nach zweistündiger Tätigkeit das Flammenmeer so weit gelöscht, daß eine Gefahr für die Nachbargrundstücke nicht mehr in Frage kam.

Rechnungen liefert schnell u. sauber Buchdruckerei G. Rühle.